

Miteinander stark für das Klima

Aus Sicht des Klimas sind die erneuerbaren Energien und die bestehenden Kernkraftwerke das Dream-Team, das wir heute haben und auf absehbare Zeit brauchen werden.

Es bleibt noch sehr viel zu tun, will die Schweiz das vom Bundesrat angestrebte Netto-Null-Ziel erreichen. Handlungsbedarf besteht im CO₂-lastigen Verkehr, im Gebäudebereich sowie in Industrie und Landwirtschaft. Dabei geht leicht vergessen, wo die Schweiz schon heute eine Musterschülerin ist: Unser Strom ist bereits sehr klimafreundlich. Im Nachhaltigkeitsranking des Weltenergieerates (WEC) schneidet die Schweizer Stromerzeugung auch im Jahr 2020 als beste weltweit ab – dank Wasserkraft und Kernenergie, die beide nicht nur klimafreundlich, sondern auch emissionsarm und ressourcenschonend sind. Der heutige Strommix ist aus Klimasicht ein Trumpf für den Klimaschutz. Wären in den 1960er-Jahren nicht Kernkraftwerke, sondern Öl- oder Kohlekraftwerke gebaut worden, müssten wir heute für den Klimaschutz auch die Stromproduktion umkrempeln.

Ökostrom für den Ersatz fossiler Energie

Um Treibhausgase wirksam zu reduzieren, muss Solarstrom dazu verwendet werden, Wärmepumpen anstelle von Ölheizungen und Elektroautos statt Verbrennungsmotoren anzutreiben. Verkehr, Industrie und

“ **Verkehr, Industrie und Heizungen möglichst rasch zu elektrifizieren ist für den Klimaschutz ausserordentlich wichtig.**

Heizungen möglichst rasch zu elektrifizieren ist für den Klimaschutz ausserordentlich wichtig. Daher wird der Strombedarf in Zukunft steigen. Für diesen zusätzlichen Strombedarf sind Sonnen- und Windenergie das richtige und nötige Mittel. Wenn sauberer Ökostrom fossile Energie ersetzt, kommen wir im Klimaschutz zügig voran.

Hingegen bringt es dem Klima nichts, klimafreundliche Kernenergie durch klimafreundliche Photovoltaik zu ersetzen. Im Gegenteil: Wenn die

Sonne nicht scheint, werden Reservekapazitäten nötig, die wie Kernkraftwerke ständig Strom liefern können. Gaskombikraftwerke könnten dies zwar leisten, sind jedoch nicht klimafreundlich. Stiege die Schweiz jetzt, da alle Welt sich um Dekarbonisierung bemüht, neu in die fossile Stromerzeugung ein, würde die Klimaneutralität bis 2050 in unerreichbare Ferne rücken.

Mit Solarpanels bestückte Staumauern in den Alpen können zwar einen Beitrag zur Winterstromerzeugung leisten. Es würde aber Tausende davon brauchen, um nur schon die Produktion eines Kernkraftwerks zu ersetzen. Also nutzen wir den Sonnenstrom doch viel wirksamer, um fossile Energie zu ersetzen.

Dream-Team Erneuerbare und Kernenergie

Aus Sicht des Klimas sind die erneuerbaren Energien und die



Dr. Philipp Hänggi
Präsident von swissnuclear

Kernenergie das Dream-Team, das wir heute haben und auch in Zukunft brauchen. Wir tun deshalb gut daran, die bestehenden Kernkraftwerke weiter zu nutzen. Denn sie sind sehr sicher und können die Versorgungssicherheit noch Jahrzehnte stützen, bis genügend Alternativen da sind. Wirkungsvoller Klimaschutz kann nur gelingen durch das sinnvolle Miteinander von Kernenergie, Wasserkraft und neuen Erneuerbaren.

TEXT DR. PHILIPP HÄNGGI

“ **Wirkungsvoller Klimaschutz kann nur gelingen durch das sinnvolle Miteinander von Kernenergie, Wasserkraft und neuen Erneuerbaren.**

swissnuclear

Engagiert für unsere Energiezukunft

swissnuclear, der Branchenverband der Schweizer Kernkraftwerksbetreiber, setzt sich für gute und stabile gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Kernenergie in der Schweiz ein. Der Branchenverband vertritt die gemeinsamen Interessen der Betreibergesellschaften und unterstützt sie beim sicheren und nachhaltigen Betrieb sowie in den weiteren Phasen des Lebenszyklus. swissnuclear fördert den sachlichen Dialog zur Kernenergie in der Schweiz.

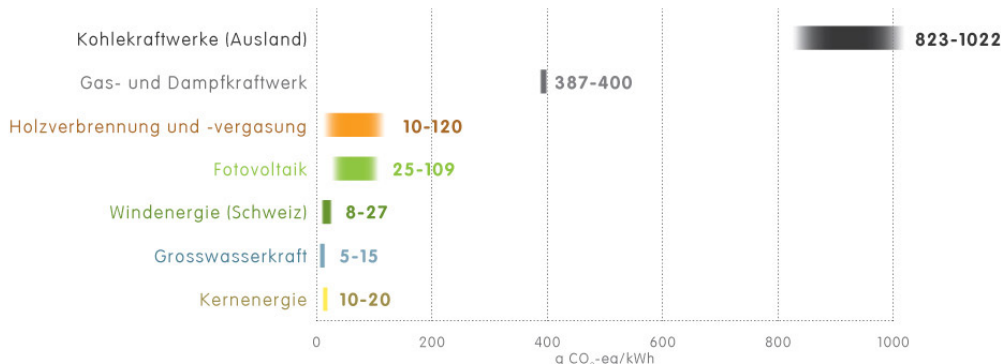
Für weitergehende Informationen:

www.swissnuclear.ch
www.kernenergie.ch

Kontakt: info@swissnuclear.ch

Treibhausgasemissionen (Life Cycle)

in Gramm CO₂-Äquivalente pro Kilowattstunde



Quelle: Bundesamt für Energie, «Potenziale, Kosten und Umweltauswirkungen von Stromproduktionsanlagen», 2017

kernenergie.ch